

Verlag u. Geschäftsstelle: Halle (Saale), Burg 42-44. Fernruf 1047. Gedruckt von 7 1/2 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags. Postfachkonto: 20196 101 0.

Schiffelung: Halle (Saale), Burg 42-44. Fernruf 1045. Sprechst. nur werktags von 12 bis 1 Uhr mittags.



Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatl. 1,75 M., vierteljährl. 5,25 M.; durch die Post bezogen monatl. 1,75 M., alle Zustellungsgebühren. Erscheint jeden Freitag nachmittags. Anzeigen bis morgens 9 Uhr erbeten, größere tags vorher. Anzeigenpreis: 20 Pf. für den Wählerkreis Höhe u. Spalte; 60 Pf. für Reklame, anschließend an den bezugsplatzten Tarifstellen.

Der „Ausnahmestand“.

Ebert verhängt ihn, Roste „schafft Ordnung“.

Mittelstürzen wird abgebrochen!

Am 27. Oktober, 12 Uhr mittags, gab, nach Meldungen des Volksingenieurs-Bureaus, der Reichspräsident über den Kreis Schleusingen, den Landkreis Ohrdruf und die Stadt Sellnau die „Ausnahmestände“ verhängt und sich dabei auf den Artikel 48 der Reichsverfassung berufen. Es ist schon festgestellt worden, daß die Verfassung keinen Ausnahmezustand kennt, und daß deshalb die Maßnahmen des Reichspräsidenten verfassungswidrig und ungesetzlich sind. Der Reichspräsident wird die Sachlage nach durch die Berufung auf den Artikel 48 der Reichsverfassung. Es heißt darin ausdrücklich, daß der Reichspräsident von allen auf Grund dieses Artikels getroffenen Maßnahmen nur die Befugnisse des Reichstages kennt, und daß er nach der Bekanntmachung des Reichspräsidenten, in der Nationalversammlung noch nichts davon mitgeteilt werden ist.

Wie die Spiegel hegen?

Wie das militärische Spiegelsystem arbeitet, zeigt ein Beispielfeld der Freiheit an einem sozialistischen Beispiel. Es wird darin ein Bericht der Überwachungsabteilung des Generalcommandos Steffin veröffentlicht, der mit den Worten beginnt: „Die Zustände in Steingard (Kommern) erfordern nunmehr ein energisches Eingreifen der Regierung, wenn nicht die Anarchie aller Verhältnisse vollständig untergraben werden soll. Ohne sich irgendwo um Recht und Gesetz zu kümmern, faßte die U. S. B. holländisch nach ihrem Subjekt. Es werden dann einige Eingriffe angeführt, wie sich angeblich Anhänger der U. S. B. schwere Übergriffe zuwenden lassen, die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten aufheben und dergleichen mehr. Eine Unübersichtlichkeit wurde auch der Regierung angedeutet. Das Ministerium des Innern hielt es aber für angebracht, sich noch einmal beim Oberbürgermeister zu erkundigen. Dessen Antwort erwiderte eine bemerkenswerte Abfuhr für die Militärstelle. Der Oberbürgermeister schrieb unter anderem:

Anfruchtbare Außenpolitik.

Nach den Erfahrungen, die das deutsche Volk mit der holländischen Außenpolitik unserer Regierung gemacht hat, hat es gewiß keine Ursache, große Hoffnungen auf die übrige Außenpolitik der Regierung zu setzen. Nach all der Not und all dem Elend der Kriegsjahre müssen wir aber wenigstens das eine verlangen, daß wir nicht weiter durch die Regierung in eine Politik getrieben werden, die zu neuen außenpolitischen Konflikten führen muß. Mit der Versicherung, die immer wieder der Minister des Innern äußert, daß wir im Frieden leben wollen, ist es nicht getan. Auch die fassliche Regierung hat ständig vor aller Welt ihre unannehmliche Friedenspolitik proklamiert und trotzdem nicht mit einer Politik getrieben, die unbedingt zu kriegerischen Konflikten führen mußte, sondern willkürlich den Krieg vom Jamm gebrannt. Seine Verleugung in Deutschland gewisse Kreise, nicht nur auf der rechten, sondern auch unter den Reichsstaatsräten des Reichstages, denken vor und legen so das Volk in neue kriegerische Verwicklungen. Man kann nicht sagen, daß die Regierung ernstlich diesen Verwicklungen entgegentritt. Sie lüdet die See, die noch immer gegen die Abfertigung Elbst-Verträgen, die wir selbst als Wiederanbahnung des Interests 1870-71 anerkannt haben, betrieben wird. Sie sieht allen Verwicklungen jähzählich gegenüber, die eine Verhängung mit dem französischen Volk hindern. Die Reichsstaatsräten beschimpfen unsere französischen Genossen und der Minister des Innern, Hermann Müller, hat kürzlich in der Nationalversammlung wieder eine Rede gehalten, die man früher unbedingt als Vorbereitung einer Stimmungsrede gegen Frankreich gekennzeichnet haben würde. Unter dem alten Regime pflegten solche Reden ebensolche in solcher Sprache und Unvorsichtigkeit gehalten werden, von gelinsten Auslande, teils als politische Propaganda, teils als Propaganda, heute können sie das zwar noch nicht sein, da alle Welt weiß, daß die gesamte deutsche Bevölkerung nicht erlaubt ist, sich in neue politische Verwicklungen hineinzulassen, aber diese Reden verbinden die so dringende notwendige Verhängung mit dem französischen Volk, die sowohl in unserem eigenen Interesse — wegen der wirtschaftlichen Verwicklungen und der Wiederanbahnungen —, als auch im französischen Interesse, — wegen der geriebenen Gebiete —, als auch im Interesse ganz Europas — wegen der gemeinsamen Überwindung der schweren wirtschaftlichen Krise — gefordert werden muß. Solche Reden des verantwortlichen Ministers für die auswärtige Politik leisten der Reuebestimmung Vorstoß, schämen deshalb das Ansehen des deutschen Volkes im Ausland und führen das Volk selbst auf falsche Bahnen.

Das ungesetzliche oder ist, daß in Schleusingen und Sellnau nichts nicht davor kommen ist, was irgend die Ausnahmezustand rechtfertigt. Der Zweck ist freilich durchsichtig genug. Um Zucht herum ist das stürmische Indusriegelgebiet und die Metall- und Maschinenarbeit haben eine radikale Stimmung und halten zur U. S. B. Da muß natürlich Herr Roste, Ordnung schaffen. Daß ihm sein Freund Ebert dabei hilft, ist selbstverständlich. Nachdem der Ausnahmezustand verhängt, schickte Roste seine Soldatentruppen. Es wird aus Schmalldalen gemeldet, daß die Reichswehr das ganze mittelstürmische Industriegebiet besetzt. Es wird ein Bericht nach dem andern in Rostes Gewalt gebracht. Daß man den freien Geist der stürmigen Arbeiter erschrecken könnte, glauben wohl die Herren Ebert und Roste selber nicht.

„Militärisch zurück mit dem Bericht, daß die Darlegung des Generalcommandos, soweit sie unserer Nachprüfung unterliegen, eine wenig zureichende Kritik der heutigen Verhältnisse geben. Anzeichen werden sie auf Mitteilungen einer zum mindesten sehr wenig sorgfältig untersuchten Stelle.“ Der Oberbürgermeister wendet sich dann gegen die Ausführungen des Spiegelsberichts im einzelnen, kritisiert aber auch das ganze System einer derartigen Anordnung überhaupt. Er fragt, in welcher Weise in anderen Fällen die Nachprüfung derartig entstellter militärischer Berichte erfolgt und ob nicht die Interessen der Staatsbürger gegen solche Informationen geschützt werden müssen.

Wir haben gewiß, wie der Friedensvertrag und gegofft hat, von den imperialistischen Regierungen der Entente keine besonderen Freundschaften zu erwarten, es kann aber nicht abgemacht werden, daß sich dort der eifrigen Bemühungen unserer französischen Genossen in Frankreich sich mehr und mehr die Erkenntnis durchdringt, daß es auch im französischen Interesse liegt, möglichst bald eine Verhängung der beiden Nachbarvölker herbeizuführen, damit in möglicher Harmonie der Wiederaufbau der zerstörten Gebiete erfolge und sich eine Basis für gemeinsame wirtschaftliche Überwindung der schweren Folgen des unseligen Krieges finde. Der verantwortliche Leiter der französischen Politik, der Ministerpräsident Clemenceau, hat deshalb kürzlich vor dem Senat eine große Rede gehalten, deren Hauptteil auf Verhängung und wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit dem deutschen Volk lag. Clemenceau hat klar und deutlich erkannt, daß nur wirtschaftliche Zusammenarbeit und wirtschaftliche Zusammenarbeit die beiden Völker vor dem Zusammenbruch retten kann. Völligst beugt Clemenceau sich dieser Erkenntnis nicht gern, der politischen Notwendigkeit aber kann sich dieser Politiker nicht verschließen. Die merkwürdigen, indem er erklärte, vor der Aufnahme in den Völkerverbund werde man sich erst darüber verhandeln müssen, ob sich das deutsche Volk noch immer die Denkmalsweise der deutschen Professoren und Gelehrten, die die Unschuld Deutschlands in die Welt hinausriefen und alle andern Völker beschimpften, zu einem made. Aber nicht nur in Worten, auch in praktischen Handlungen zeigt die französische Regierung ein deutliches Einverständnis zum Wege der Verhängung hin. Der Generalplan, der in den besetzten Gebieten wirtschaftliche Antriebskräfte betriebe, ist überflüssig und bei Clemenceau völlig in Unhande gefallen. Der neue französische Kommissar für die besetzten Gebiete, Erard, hielt kürzlich in Köln eine Rede, in der er völlig unmissverständlich erklärte: „Die französische Völkerverwaltung wünscht keine Politik der Annetion gegen Deutschland zu treiben, sie hält es für selbstverständlich, daß die Rheinlande im Deutschen Reich bleiben. Aber ebenso selbstverständlich wird die zukünftige Politik Frankreichs gegenüber Deutschland von der Politik abhängen, die Deutschland gegenüber Frankreich treibt.“

Revolutionstheorien.

Die bürgerliche Presse meldet aus Berlin: Als unmittelbare Vorbereitung für die Pläne vom 9. November rufen die kommunistischen Betriebsräte der Groß-Berliner Fabriken zur allgemeinen Arbeitseinstellung und zu öffentlichen Versammlungen und Straßenummärschen am 8. November, dem Vortage des Jahresfestes der Revolution, auf. Um das Bündnis zu melden die gleiche Presse: Die Reichssozialdemokratie in München verlangt, daß der 9. November von der Nationalversammlung zum Nationalfeiertag erhoben werde. Das Reichssozialdemokratische Komitee in München gab darauf zur Antwort, daß alle Parteien am Revolutionstages werden sind. Am 7. November, an dem die Münchener Revolution stattfand, darf überhaupt keine Veranstaltung sein, während die Arbeiter bereits die Arbeiter und Demonstrationen unter freiem Himmel, Demonstrationen, Umzüge und Feiern auf den Freihöfen. Die geplanten Versammlungen bedürfen der behördlichen Genehmigung. Sie sind aus Gründen der öffentlichen Sicherheit in den Vormittagsstunden abzuhalten.

Verhängung in den Provinzgebieten.

Am 27. Oktober hat das preussische Staatsministerium folgende Verhängung der preussischen Provinzen genehmigt, die nach der Klassifikation des Reichspräsidenten in Kraft tritt: Das ist die Verhängung der preussischen Provinzen. Die Verhängung fällt an 3 Kreise. In der Provinz Pommern fällt der Kreis Franziska ein, in der Provinz Westfalen der Kreis Hamm, in der Provinz Sachsen der Kreis Magdeburg. In der Provinz Sachsen fällt der Kreis Magdeburg, in der Provinz Westfalen der Kreis Hamm, in der Provinz Pommern der Kreis Franziska. In der Provinz Sachsen fällt der Kreis Magdeburg, in der Provinz Westfalen der Kreis Hamm, in der Provinz Pommern der Kreis Franziska. In der Provinz Sachsen fällt der Kreis Magdeburg, in der Provinz Westfalen der Kreis Hamm, in der Provinz Pommern der Kreis Franziska.

Vorstoß der Schwärze.

Am Staatshausballsaalbesuche der Preussischen Landesversammlung haben kürzlich die Schwärze einen planmäßigen Vorstoß gegen den Kultusminister Schwaner gemacht — man denke! —, dem sie zwei Reformen vorwarfen. Zugleich forderten Zentrum und Deutschnationale heftig die Befestigung der harten Konfessionschule und das Zentrum vor allem auch konfessionelle Schattierungen und Konfessionelle Schattierungen. Die Kirche selber Schattierungen will Trümmer feiern. Diefem Vorstoß mocht eine weitere Bedeutung inne, worüber nachstehende die Debatten in der Landesversammlung zum Kultusrat nähere Aufklärung bringen werden. Anwäisler ist eine weitere

Wenn diese Meldung wahr ist, so zeigt sich, wie die Reichswehr das bürgerliche Volk brutal terrorisiert und beherrscht. Es schließt hat der frühere Militärische niemals in München geschaut. Die „Freie“ des bürgerlichen Volkes wird darum auch eine sehr — heralche und freudige sein. Die alldirekten Erkundigungen der Revolution sprechen in so sinnfällig zum Volke, daß es militärische Zustimmung rufen muß: Es lebe die „freie Republik“...

Kriegserklärung des Reichstages.

erfolgt. In München hat am Sonntag ein bayerischer Katholikentag stattgefunden. Eine Rede des Erzbischofs v. Faulhaber hat ihm das Gespräch gegeben. Diese Rede war die härteste Herausforderung an die Revolution. In aller Sprache hat der Kirchenfürst die Forderung der religiösen Kindererziehung, der konfessionellen Schule aufgestellt und zum rücksichtslosen „Kulturkampf“ gegen die atheistischen Regierungen Bayerns wie des Reichs aufgerufen. Die neue Verfassung ist ihm ein Zerkleinerer, und besonders hat es ihm der religionslose Eid angehen. Er hat den Katholiken direkt aufgegeben, ihn nicht zu verlassen, und zwar mit der unbedingten Begründung, daß sie dadurch gegen die Pflichten gegenüber dem Reich stehen, die eben, weil sie nicht an Gott glauben, unter dem Eid ruhig die Unwahrheit sagen können. Der päpstliche Nuntius Bacci hat bei dieser aufreizenden Rede anwesend und der Papst sandte auf ein Subjunktivtelegramm seinen Segen. Das Auftreten des Erzbischofs ergänzt das Berliner Treiben und bestätigt, daß die Schwärze die Gelegenheit für ihre Radikalität als gewonnen ansehen. Es wird Zeit, daß die Arbeiterklasse Gegenmaßnahmen ergreift.

Neue Fahrpreiserhöhungen!

Eben erst sind die Fahrpreise auf den preussischen Bahnen um 50 Prozent erhöht worden. Wie der Minister Eder schon in der Preussischen Landesversammlung ankündigte, genügt diese Erhöhung noch nicht, um das Defizit der Eisenbahnverwaltung zu

Der Vorkämpfer hebt die Dreifachheit auf.

Die in Thron erscheinende rechtssozialistische „Freie Presse“ ist von dem Gouverneur der Festung auf drei Tage verboten worden, weil das Blatt einen Artikel der Freiheit nachgedruckt hatte, in dem diese Mittelungen über die Pläne von Offizieren und Mannschaften des Infanterieregiments Nr. 21 nach dem Balkan machte. Dabei enthielt dieser Artikel nur tatsächliche Angaben. Der neue Militarismus herrscht noch vollkommen über die Regierung als der alte.

Verhängung wegen „Landesverrat“.

Am 27. Oktober, 12 Uhr mittags, gab, nach Meldungen des Volksingenieurs-Bureaus, der Reichspräsident über den Kreis Schleusingen, den Landkreis Ohrdruf und die Stadt Sellnau die „Ausnahmestände“ verhängt und sich dabei auf den Artikel 48 der Reichsverfassung berufen. Es ist schon festgestellt worden, daß die Verfassung keinen Ausnahmezustand kennt, und daß deshalb die Maßnahmen des Reichspräsidenten verfassungswidrig und ungesetzlich sind. Der Reichspräsident wird die Sachlage nach durch die Berufung auf den Artikel 48 der Reichsverfassung. Es heißt darin ausdrücklich, daß der Reichspräsident von allen auf Grund dieses Artikels getroffenen Maßnahmen nur die Befugnisse des Reichstages kennt, und daß er nach der Bekanntmachung des Reichspräsidenten, in der Nationalversammlung noch nichts davon mitgeteilt werden ist.

Die Bewaffnung der Studenten.

Mein Mensch zweifelt daran, daß die feudalen Studentenkorporationen bei einem reaktionären Aufbruch eine hervorragende Rolle spielen würden. Nur doch der überwiegende Teil der Studenten, die sich als künftige Führer des Volkes fühlen, hoffentlich durch ein ständiges und nationalitätlich befangen. Die sozialistischen Studentengruppen sind immer noch verstreute Minderheiten in den deutschen Universitäten. Wir wundern uns daher gar nicht, daß in Magdeburg, wie in anderen Städten in Preussisch-Pommern, die 1200 „Kampfbereiten“ Studenten organisiert, bewaffnet und mit Waffenschulungen versehen sind, um im entscheidenden Moment loszuschlagen. Ebenso sind in Darmstadt 350 Studenten der Technischen Hochschule bereit, an jeden Ort einzumarschieren zu können. Auch an der Frankfurter Universität wird in einem derartigen Schreiben unter der Kopierung zum Zusammen-

Die Bewaffnung der Studenten.

Mein Mensch zweifelt daran, daß die feudalen Studentenkorporationen bei einem reaktionären Aufbruch eine hervorragende Rolle spielen würden. Nur doch der überwiegende Teil der Studenten, die sich als künftige Führer des Volkes fühlen, hoffentlich durch ein ständiges und nationalitätlich befangen. Die sozialistischen Studentengruppen sind immer noch verstreute Minderheiten in den deutschen Universitäten. Wir wundern uns daher gar nicht, daß in Magdeburg, wie in anderen Städten in Preussisch-Pommern, die 1200 „Kampfbereiten“ Studenten organisiert, bewaffnet und mit Waffenschulungen versehen sind, um im entscheidenden Moment loszuschlagen. Ebenso sind in Darmstadt 350 Studenten der Technischen Hochschule bereit, an jeden Ort einzumarschieren zu können. Auch an der Frankfurter Universität wird in einem derartigen Schreiben unter der Kopierung zum Zusammen-

Die Bewaffnung der Studenten.

Mein Mensch zweifelt daran, daß die feudalen Studentenkorporationen bei einem reaktionären Aufbruch eine hervorragende Rolle spielen würden. Nur doch der überwiegende Teil der Studenten, die sich als künftige Führer des Volkes fühlen, hoffentlich durch ein ständiges und nationalitätlich befangen. Die sozialistischen Studentengruppen sind immer noch verstreute Minderheiten in den deutschen Universitäten. Wir wundern uns daher gar nicht, daß in Magdeburg, wie in anderen Städten in Preussisch-Pommern, die 1200 „Kampfbereiten“ Studenten organisiert, bewaffnet und mit Waffenschulungen versehen sind, um im entscheidenden Moment loszuschlagen. Ebenso sind in Darmstadt 350 Studenten der Technischen Hochschule bereit, an jeden Ort einzumarschieren zu können. Auch an der Frankfurter Universität wird in einem derartigen Schreiben unter der Kopierung zum Zusammen-

Die Bewaffnung der Studenten.

Mein Mensch zweifelt daran, daß die feudalen Studentenkorporationen bei einem reaktionären Aufbruch eine hervorragende Rolle spielen würden. Nur doch der überwiegende Teil der Studenten, die sich als künftige Führer des Volkes fühlen, hoffentlich durch ein ständiges und nationalitätlich befangen. Die sozialistischen Studentengruppen sind immer noch verstreute Minderheiten in den deutschen Universitäten. Wir wundern uns daher gar nicht, daß in Magdeburg, wie in anderen Städten in Preussisch-Pommern, die 1200 „Kampfbereiten“ Studenten organisiert, bewaffnet und mit Waffenschulungen versehen sind, um im entscheidenden Moment loszuschlagen. Ebenso sind in Darmstadt 350 Studenten der Technischen Hochschule bereit, an jeden Ort einzumarschieren zu können. Auch an der Frankfurter Universität wird in einem derartigen Schreiben unter der Kopierung zum Zusammen-

Die Freie Jugend bleibt verboten!

Der Rostke hatte das sozialistische Jugendorgan, die Freie Jugend vor einigen Monaten ohne Angabe der Gründe verboten. Nachdem unsere Genossen in der Nationalversammlung...

Neben unbefangener Mensch konnte nach Auffassung dieses Zeitbestandes erwarten, das das Verbot unserer freien Jugend sofort aufgehoben würde. Aber weit gefehlt! So leicht ist...

Wenn sich in der freien Jugend Kritik vernehmen, die in unerbörlicher verdammerlicher Weise u. a. behaupten, das das Verbot heute ein Feld für Hofflinge aller Art und fragwürdiges Geschäft...

Dieser hergeholte Begründung ist ein Beweis dafür, das es dem Rostke nur darauf ankommt, das sozialistische Jugendorgan und seinen Geist zu unterdrücken. Es ist doch merkwürdig, das man erst nach einem Vierteljahr entdeckt, das die Freie Jugend antimilitaristische Färbung hat. Es ist nach Rostke für die Öffentlichkeit gefährlich, zu behaupten, das der Krieg für Freiwillige eine Gelegenheit ist, sich zu bereichern. (Gemeint ist der Krieg im Osten)...

Wirtschaftspolitik.

Agarischer Lieferfreiheit!

Verbindung mit den Einwohnerwehren!

W. L. B. meldet aus München: In Bayern haben Landwirte sich solidarisch erklärt, keinerlei Lebensmittel mehr an Städte zu liefern, in den nächsten fünfzig insensiert werden. Sie wollen sich mit den Einwohnerwehren zusammenschließen und nötigenfalls gegen die unruhigen Städte marschieren.

Diese Resolution besagt die Verbrechenstimmung der Agrarier. Durch wahlmännige Preisforderungen der Agrarier und künstliche Zurückhaltung der Rohstoffmengen entstehen in den ausgedehnten Großstädten Unruhen. Diese benutzt das Agrarierium zum Vorwand der gänzlichsten Rohstoffmangelstherapie und treibt so die Bevölkerung zum Verzweiflungskampf. Da die Agrarier überall bewaffnet sind, wollen sie sich mit den Einwohnerwehren verbinden, um so die ausgegrenzte und „aufgefällige“ Arbeiterbevölkerung im Auge zu erfassen. Dies Verbrechen wird fälschlich vorbereitet und planmäßig unternommen. Dagegen scheidet keine Justiz und keine Reichswehr ein. Was nach diesen verbrecherischen Absichten zur Ausdehnung und Niederwerfung der künftigen Wehrmacht kommen wird, dafür tragen die unerschütterlichen Agrarier und die heute herrschenden Gewalten die Verantwortung!

Das Schießen im Westen.

Aus Berlin wird berichtet: Durch die Tätigkeit der Beauftragten des Berliner Polizeipräsidiums an der Grenze des besetzten Gebietes wurden bis Montagabend für 20 Millionen Mark Waren beschlagnahmt, welche nuerlaubt in das unbesetzte Deutschland gebracht worden waren. Nach einer Zusammenkunft im preussischen Landesparlament wird der Wert der seit dem Westfrontstillstand aus mindestens 20 Milliarden Mark gefasste. Dänische Karosellen. Von den in Dänemark angekauften Karosellen ist am Mittwoch der Dampfzug mit etwa 20 000 Benutzern in Hamburg eingetroffen.

Gefängnisstrafe für Geheimfachschlachten.

Berlin, 28. Oktober. (W. L. B.) Die Zwitterhandlungen gegen die Vorschriften über die Fleischbeschaffung haben namentlich in Gestalt von sogenannten Schwarzschlachtungen einen Umfang angenommen, der die Fleischbeschaffung der Gesamtbevölkerung auf das schärfste gefährdet. Der Reichsanwaltschaft ist deshalb durch Verordnung vom 28. Oktober 1919 bestimmt, das in allen Fällen verbotener Schlachtungen auf Gefängnis- und Geldstrafe nebeneinander, nicht mehr, wie bisher, nur wahlweise auf die eine oder die andere Straftat zu erkennen ist. Gleichzeitigkeit ist in der Verordnung über die Fleischbeschaffung vom 27. März 1918 für alle anderen strafbaren Verbrechen des Reichs in der Ausführung an die übrigen Vorschriften auf dem Gebiet der Ernährungsverwaltung auf Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 20 000 Mark oder eine dieser Strafen erhöht und den Gerichten die Einziehungsbefugnis gegeben worden.

Die Sabotage der Volksernährung.

Immer wieder mahnt die Regierung die Arbeiter zur „Vernunft“. Treten die Arbeiter irgendwo in den Streik, so sind gleich Postkassen da, der Belagerungsstand wird verhängt. Maßnahmen werden unternommen, Demonstrationen der Arbeiter, so wird geschehen. Für Lebensmittelbetriebe wird der Arbeitsvorgang unter Strafandrohung eingeführt. Gegen die Agrarier, die aus gewinnbringender Absicht die Produkte des Grund und Bodens zurückhalten, hat die Regierung bisher diese Energie nicht aufgebracht. Und doch wäre es notwendig gewesen, bei den Agrarier einen einmal recht nach und nach zu greifen. Denn sie kommen ihren Pflichten nicht nach und bringen das durch den Lebensmittelbetriebe, die Landwirtschaft, in Gefahr. Zwei Landräte, die wahrhaftig keinen kommunikativen Gesinnung haben, erlassen Beschlüsse, die die Pflichterfüllung der Landwirte in anspruchsvoller Weise darinnen. 1. der Landrat...

des Reiches in Baden u. a. S. erlich folgende Bekanntmachung: „Es ist mir zur Kenntnis gelangt, das einzelne Kartoffelzüchter Kartoffeln der Belieferung vorenthalten, um durch den demnachstigen Verkauf auf dem Markt einen höheren Erlös zu erzielen. Es erlaube daher die Kartoffelzüchter, in ihrem eigenen Interesse und ohne Unterbrechung die Kartoffelbelieferung fortzusetzen. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung der Lebensmittel, zumal Großstädte und Industriestädte, hängt von der fortlaufenden Versorgung mit Lebensmitteln ab.“

3. gibt der Landrat aus dem Reiches (Eise) bekannt: Die Versorgung mit Mehlgrain der über 16 000 Städte, kleinen Ortsgemeinden und ohne Unterbrechung die Kartoffelbelieferung fortzusetzen. Die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung der Lebensmittel, zumal Großstädte und Industriestädte, hängt von der fortlaufenden Versorgung mit Lebensmitteln ab.“

Solche Beispiele gibt es überall. Die Städte, besonders die Großstädte, geraten immer mehr in Not und werden schließlich zur Selbsthilfe gezwungen.

Aus der Partei.

Landeskonferenz der U. S. P. in Württemberg. Am 25. und 26. Oktober fand in Ulm eine außerordentliche Landeskonferenz der U. S. P. Württemberg statt. Die rasche, tief sprunghafte Entwicklung der Organisation machte eine Ausdrucksübernahme der Organisation notwendig. Außerdem wurde die Beschlüsse für die Parteitagung mit der Entscheidung um Parteitag in Stuttgart über die politische Lage hielt die Genossin Luise Rietsch.

Dem ersten Punkt: Organisation und Agitation gab der Vorsitzende der Landesorganisation, Genosse Engelhardt, ein Bild über unzureichenden Entwicklung seit den Revolutionsjahren. Am 2. November 1918 schlossen sich Arbeitervereine mit etwa 2000 Mitgliedern dem Reiches U. S. P. an. Es folgten mit 15 000 Mitgliedern. Die Entwicklung und die politischen Tagesaufgaben brachten ganz von selbst eine Umgestaltung mit sich. An Stelle der alten Arbeitervereine, die aus wahlmännischen Gründen entstanden, bildeten sich Industriearbeitervereine, die den Massencharakter des industriellen Arbeiterkampfes entsprachen. Eine Entfaltung nach der Richtung wurde nicht getrieben. Die organische Entwicklung soll ganz von selbst die praktische Organisationsform finden.

Wahlloos wurde, einen weiteren Schritt für die Agitation und Propaganda auszuführen. Die überaus wichtige Arbeit wurde einem Antrag an den Parteitag in Leipzig zugewiesen. Der Parteitag, der am 11. S. P. an die Dritte Internationale angeschlossen haben.

Eine weitere Entfaltung protestiert gegen die Verhaftung revolutionärer Arbeiter, die namentlich in Württemberg, besonders in Stuttgart, in größeren Umfang vorgenommen wurden.

Warnung! Gegen einen gewissen Hans Kallhoff heißt der bringende Verbot, das er sich in manchen Organisationen einmischt und sich einmischt. Die Partei ist durch den Verbot, die Beläge in den Reich der Arbeiterkämpfe, die Kallhoff, verurteilt durch Kallhoff. Es ist zu befürchten, das er sich wieder nach Deutschland begeben wird, um dort die Organisationen um Unterbrechung auszuheben und zum neuen Selbstverleugern zu führen. Kallhoff ist etwa 37 Jahre alt und in Cottbus in Westfalen geboren.

Gewerkschaftliches.

Einigung zwischen Christlichen Gewerkschaften und Verband katholischer Arbeitervereine.

Zwischen dem Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften und dem Verbands der katholischen Arbeitervereine (Zit Berlin) haben in den letzten Tagen Verhandlungen stattgefunden, die zu einer Einigung geführt haben. Damit ist der Streit zwischen den alten Christlichen Gewerkschaften katholischer Arbeitervereine und den katholischen Arbeitervereinen beendet. Die Einigung ist ein wichtiger Schritt, um die Bewegung zu vereinen. Innerhalb der nunmehr geeinigten Bewegung dürften aber bald wiederum Gegensätze entstehen. Bei den Christlichen Gewerkschaften macht sich schon lange ein Zug zu radikaler Radikalisierung bemerkbar, während von den katholischen Arbeitervereinen das Streikrecht nur bedingt anerkannt wird. In dem Einigungsprogramm ist darüber folgendes gesagt:

Gegen die gemeinsame Arbeitseinstellung an sich ist vom Standpunkt der Moral nichts einzuwenden. Die kann allerdings durch Mißstände und Mittel befreit werden. Eine Arbeitseinstellung unter Anwendung ungesetzlicher Gewalt ist zu unterlassen. Dies kann bei vielen Mitgliedern zur Unzufriedenheit und zum Verbot in die freien Gewerkschaften führen. Wegen dieser Gegensätze hat man zunächst eine rechtliche Form der Verbindung gewählt.

Die Politik der Generalkommission.

Die Generalkommission der Gewerkschaften arbeitet nicht Linie ein, nach denen bei einem Streik wichtige Maßnahmen zu ergreifen sind. Die Gewerkschaften sind von einer gewissen Schwächung der Allgemeinheit in künftigen Kämpfen vorzubereiten. Danach soll dann jedes Einzelne der Reichlichen Politik geregelt werden. Es besteht jedenfalls nicht die Absicht, die Reichliche Politik abzuweichen, da man keinerlei Gedächtnis für die Anwendung lebensdienlicher Betriebe haben kann.

Arbeiterbewegung im Ausland.

Streik in Lyon.

In Lyon sind die Bauarbeiter wegen Ausbreitung seitens der Regierung in der Arbeiterbewegung. 20 000 Arbeiter streikten. Die Arbeiter streikten. Die Arbeiter streikten. Die Arbeiter streikten.

Die Streikbewegung in Amerika.

Die Streikbewegung in Amerika nimmt gewaltig an Ausdehnung zu. Immer sollen die Arbeiter zu arbeiten in New York zu arbeiten. Die Arbeiter streikten. Die Arbeiter streikten. Die Arbeiter streikten.

berbietet. Es kann keinem Zweifel unterliegen, das das Verbot befristet der Arbeitgeber und der Eisenbahnen zu gelten ist, das von einem bedingungslosen Nachgeben nicht die Rede sein kann.

Rechtlich der neuesten Entscheidung kann man damit rechnen, das in 1. August hat sich die Militärische Arbeiterbewegung in Spanien befinden werden, wenn sie mit ihren Forderungen nicht durchdringen.

Der von Combes angeführte Kongress der Gewerkschaften wird am 13. Dezember in Washington stattfinden.

Belagerungsstand in Spanien. Zu der angeführten Aktion in Spanien, die am 1. November in Madrid stattfand, die die Regierung die konstitutionellen Garantien für ganz Spanien aufgehoben hat.

Aus der Provinz.

Riesenschiffbau in Wittenberg.

Wie die Freiheit meldet, sind aus den Städtchen, Dynamit- und Spiritusfabriken in Wittenberg in letzter Zeit nicht weniger als monatlich 40 bis 50 Waagen mit Städtchen, Quecksilber, Kupfer und anderen für die Industrie und Landwirtschaft sehr notwendigen Stoffen verschoben worden. Auch große Mengen Spiritus sollen der Allgemeinheit auf diesem nicht ungenüßlichen Weg entzogen worden sein. Allem Anscheine nach sind an diesen Riesenschiffbau außer den Schiebern, die im Auftrage Berliner Schieberzentralen arbeiten sollen, von denen die eine sich angeblich in der Städtchenfabrik in Berlin befindet, Wohnbauern und Angehörige der in Frage kommenden Fabriken beteiligt.

Die überbetonten Schieberungen müssen ein Ende nehmen. Das Treiben wird immer toller. Ganz offen und ungeniert werden die unzuverlässigen Manipulationen betrieben. Die Regierung sollte hier mit der Festigkeit und der Entschlossenheit eingreifen, die sie gegen politische Gegner gegenüber wahllich nicht vermissen läßt.

Die heilige Feme.

Genosse Eugen-Hahn schreibt im Feiger Volksblatt: In Nummer 41 der Reichsarbeiter-Zeitung, Klein und verheißt, ist folgender Artikel zu lesen: „Das Mitglied Otto Peters, auch Nr. 684 050, halsfreie Gestalt, wurde wegen Schädigung des Verbandes ausgetrieben.“ Wer ist nun dieser arme Elender, den der Rammfuß eines homöopathischen Verbandesvorstandes trifft? Peters ist das Mitglied des Bezirksarbeiter-Rates in Halle und als solches der heilige Feme sehr gefährlich, welche sich zwar auch Sozialisten nennen, jedoch nach Art und Weise ihrer Betätigung mehr zur linken Bourgeoisie gerechnet werden müssen.

Die heilige Feme der Reichsarbeiter haben sich nicht nur die Aufgabe gestellt, die Arbeiterbewegung zu unterdrücken, sondern auch die Arbeiterbewegung zu unterdrücken. Die Arbeiterbewegung zu unterdrücken. Die Arbeiterbewegung zu unterdrücken.

Die heilige Feme der Reichsarbeiter haben sich nicht nur die Aufgabe gestellt, die Arbeiterbewegung zu unterdrücken, sondern auch die Arbeiterbewegung zu unterdrücken. Die Arbeiterbewegung zu unterdrücken. Die Arbeiterbewegung zu unterdrücken.

Landarbeiter.

Am Sonnabendnachmittag um 1/2 Uhr tritt in Wolfersdorf an Stelle einer Konferenz der Landarbeiter des Saalkreises und des Merseburger Kreises zusammen. Wir bitten die Organisation bringend, Vertreter zu schicken. Legitimation mitbringen.

Merseburg. Religion, Kirche, Sozialismus lautet das Thema einer am morgigen Freitagabend im Zehnerklub stattfindenden Versammlung. Rednerin ist die Genossin D. L. W. W.

Lauscha. Der Leere Zug. Am vorigen Sonntag trat die Bahnstrecke zum erstenmal in Kraft. Abkommen soll die zugrunde liegen, aber deshalb kann man doch etwas weniger hervorgehoben werden, als es zu sein verdient. Die Bahnstrecke zum erstenmal in Kraft. Abkommen soll die zugrunde liegen, aber deshalb kann man doch etwas weniger hervorgehoben werden, als es zu sein verdient.

Volkspark, Burgstrasse 27.
Morgen Freitag, abends 8 Uhr:
Gr. öffentl. Ball.
Die Geschäftsleitung.

Bratwurst glückliche Varietät.
Anfang täglich nachm. 3 Uhr.
Accor. Experimental-Psychologe und das Weltstadt-Programm.
Wirkomische Posse: Seines Vaters Schwiegervater.
Freitag nachm. 3 Uhr: Familien-Vorstellung.

B. B. B. Beths Bunte Bühne.
Ab morgen Freitag: 5545
Die wunderbaren Großstadt-Kabarett-Spiele.
Unter anderem: **Erich Graupner,**
Deutschlands jüngster Bass-Bartoniast.
— Benehite Sie morgiges Inserat. —

Achtung!
Restaurant „Cambrinus“ Merseburger
Gasse 112.
Samstag, den 2. November, nachmittags 2½ Uhr:
Großes Kaninchen-Ausstiegeln.
Als Beile kommen nur erkrankte brelgische Arien-
Stammier usw. in Betracht.

Gröbers und Umgegend.
Sonntag, 1. Novbr., abends 8 Uhr,
im Bahnhofs-restaurant (Paatz):
Öffentl. Boltsberfammlung.

Das Rätebittem und die Arbeiterkraft.
Redner: Genosse Franz Peters, Halle.
Freie Ausdrücke. Freie Ausdrücke.
Frauen und Männer, namentlich die Berufsarbeiter
werden erlicht, sich recht zahlreich einzufinden.
5543 **Der Einberufer.**

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Mauerburg.
Sonntag, den 2. November, vormittags 10 Uhr,
im Lokal Thüringer Hof:
Mitglieder-Versammlung.

Zagordnung:
1. Bericht von der 14. Generalversammlung in
Suhl, Berichterstatter: H. Heanig.
2. Bericht von der 3. Generalversammlung 1919.
3. Entschließung zur technischen Notstelle.
4. Verschiedenes.
Kollegen und Kollegeninnen, in Anbetracht der wich-
tigen Tagesordnung und der Wichtigkeit der General-
versammlung ist räufliches u. zahlreiches Erscheinen
notwendig. **Eure Mitgliedschaft kein Beitritt.**
5543 **Die Ortsverwaltung.**

Für 5498
Ziegen-, Kanin- u. Hasenfelle,
sowie
**Schafwolle, Lumpen,
Eisen und Metalle,**
zahlen wir die höchsten Preise.
Albert Bode jun.,
Gr. Klausstr. 22. Tel. 2216.

Für Feinschmecker!
Ich führe nur echten
Nordhäuser Kautabak.
Jeder Feiner weiß das, viele Anerkennungen,
— Auch für Wiedereinsteiler! — 5520
— Alle Promenaden 6,
K. Gimpel, im Reichshotelgebäude.

Achtung!
Zähne u. Gebisse
und jede für jeden Zahn mit Metallfüßen
von Mk. 2.— an.
Metall-Wattensäge Säge bis Mk. 10.—
Metall- und Holzbrandstift bis Mk. 50.—
bis 200.— pro Stämmen.
Nur einen Tag! Streng reell!
Einkauf findet in Halle Freitag, den 31. Oktober,
nur von 9 Uhr vorm. bis 6 Uhr nachm.,
im Hotel Kaiserhof, Reitzer 132, Nat. 3. Weib.

**Damen-
u. Mädchen-Hüte**

in
Samt, Velour, Filz, Zylinder
äußerst preiswert.
Besichtigung ohne Kauf-
zwang erbeten.

Tranerhüte - Kinderhüte
Umarbeitung jeder Art.
Hüte auf neueste Formen.
Herrenhüte werden umgepresst.
— Schnellste Lieferung. —
Leipziger Str. 26 (Ecke Post-
strasse 1)

Merseburger Strasse 161
fr. Zweiggeschäft der Stroh- und
Füllhutfabrik Franz Zenk.
Inhaber:

Albrecht Suter.
5416 Fernsprecher 4613.

Vom 1. November an halte ich
Dienstags und Freitags
von 6—7 Uhr abends
Sprechstunde.
Dafür fällt an diesen Tagen die Sprechzeit von 3—4 aus.
Dr. Karl Nesse,
Magdeburger Strasse 71 (Ecke Marienstr.).
5544

Leipziger Bazar.
Meiner werten Kundschaft die ergebene Mitteilung, dass ich mein
Kurzwaren-Geschäft galanteriewaren
im gegenüberliegenden Grundstück
Leipziger Strasse 17
unter obiger Firma wieder eröffnet habe. Ich danke für das
mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte um ferneres
geächtestes Wohlwollen. 5409
Hermann Sauerbrunn,
Leipziger Strasse 17. Telephon 1450.

Mord.
1000 Mark (Eintaufend Mark) Belohnung!
Am 18. Oktober 1919, vormittags 11 Uhr, ist am Wehr der Bergmühle
bei Alleben an der Saale die Leiche eines unbekanntem etwa 30 Jahre alten
Mannes von kräftigem Körperbau, etwa 1,60 m groß und mit reichlichem
1¼ cm langem, schwarzem Haupthaar, gefunden worden. Leber dem rechten
Augenhöhlenrand fand sich eine 2½ cm lange und ¼ cm flache Haut-
wunde mit scharfen Rändern, offenbar von einem Messerhieb hervorgehend.
An der rechten Wange war ebenfalls eine linienförmige, runde, tiefe Stich-
verletzung vorhanden, welche die Halsschlagader verlegt und den Tod verursacht
hat. Nach dem Ergebniss der Leichenschauung ist der Unbekannte mehrere Tage
vor dem 18. Oktober 1919 als Leiche in die Saale geworfen worden. Befleibet
war die Leiche mit einem schwarzen Jackett, Pelzoberwurf, dunkelfarbener
Hose, grauen Wollstrümpfen mit Strumpfhaltern aus Gummi mit Strümpfen
und Schuhen, Tricotsocken, schwarz gefärbtem, geknietem Halstuch, weissen
Unterhosen und schwarzem Schuhs mit buntem, weissen Streifen. Am
linken Finger der rechten Hand fand sich ein gelber Ring mit rotem Stein.
Die bei der Leiche gefundenen Kleidungsstücke und der Ring werden auf
Zimmer 21 der Staatsanwaltschaft in Halle a. d. S., Poststrasse 16, Erb-
schleibung, aufbewahrt.
Sachdienliche Befundungen über die Persönlichkeit des Getödeten ober des
Täters nimmt die Staatsanwaltschaft in Halle a. d. S. zu J. 761/19, jede
Polizeibehörde und jede Behörde zu erlangen.
Der Regierungspräsident in Merseburg hat für die Ergreifung des Täters
eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt, deren Verteilung unter Umständen
des Verdienstes erfolgt.
Halle a. d. S., den 28. Oktober 1919. 5556
Der Erste Staatsanwalt.

Trinken Dr. Oetters Tee
deutscher Herkunft
Er schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!
Noch Art des in China
üblichen Verfahrens
aus deutschen Blättern
hergestellt und ein
vorzüglicher
Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz

Markenfreie 5408
Reizen
leicht eingetroffen.
M. Baril,
Bonbonschäft,
Gr. Steinstr. 34,
Ecke Margaretenstr.
(Eckladen).

Swyflüßchen
in Brill
verpackt
Louise
Schloß 228 Markt, nur mit
auswählend, in Zwergen und
Grosgrain zu haben. Wo nicht
erhältlich, schreibt man an
Neuharm, Hannover 46.

Elegante 5434
Damenfaschen
aus prima Leder
in grosser Auswahl
auswählend preiswert.
H. Krasemann,
nur Schmeerstr. 19.

**Hamster, Maulwurf-,
Kamin- u. a. Sorten Felle,
Rosshaar u. Wolle hauff**
zu höchsten Preisen
A. Weiss,
Wels- u. Fellschneidung,
Rauhschestr. 1, Tel. 1667.

Kaufe jeden Posten
Hasenfelle, Stk. 3.50
Kaninchen, „ bis 3.00
Ziegen „ „ 60.00
Schaf „ „ 90.00
Alle anderen Sorten
höchste Preise.
Fr. Halle, Fellhandlg.,
Halle (S.), Brühlstr. 6,
5409 Tel. 4377.

Frauen u. Mädchen
aller Stände, welche gesund
u. schön werden u. bleibend
wollen, beliehen Adresse
zu senden unter Leben
und Gesundheit 8° Berlin
SW 16, Postlagernd. 5450

Die wirklich guten
**Taschenlamp-
Dauer-Batterien**
sind wieder stets frisch
u. gepulvt zu haben.
Stück Nr. 1.25
Bei grös. Abnahme
Preis abgesetzt. 5497
M. Baril,
Bonbonschäft,
Gr. Steinstr. 34,
Ecke Margaretenstr.
(Eckladen).

Zigaretten!
200 Zigaretten (100 ent-
bende Marke u. 100 beidse,
reiner Tabak ohne Zinn-
blei) für 30 Mk., ver-
sendet portofrei an Ver-
braucher, da Ausverkauf
besteht. 5466
Otto Goldschmidt,
Unterwiesedeb.,
bei Sandorleben.

**Dauerhafte
Handkoffer**
in prima Leder u. 5488
jeder Ausführung.
H. Krasemann,
nur Schmeerstr. 19.

Empfehlen
zur Anschaffung:
N. Leunig
Die nächsten Aufgaben der
Sowjet-Macht.
Preis 1.— Mk. Porto 4 Pfg.
Leo N. Trotsky,
Der Krieger u. die Internationale.
Preis 1.50 Mk. Porto 10 Pfg.
H. Berliner,
Der Bolschewistische Staat.
Die Gestaltung der russi-
schen Sowjet-Republik.
Preis 1.50 Mk. Porto 4 Pfg.
Preis 0.50 Mk. Porto 10 Pfg.
Zu beziehen durch die
Volks-Buchhandlung
Halle 12 44.

**Kohlen-
kiepen**
find eingetroffen.
Th. Lühr,
Reinwalderstr. 91.
Dr. Mastum und Mantel
zu verkaufen. 5455
Burgstr. 34, Abtheilg.
Espiraldorfer Gg. 30. 5456
a. Kauf, Gef. Jos. Scheffer,
5552 Alter Markt 11.

Arbeitsmarkt
Eisenformer
bei hohem Lohn für dauernd zum sofortigen oder
späteren Eintritt gefucht. 5412
Thüringer Eisengießerei
für Automobil-Zylinderkopf
Seidel & Co., Apolda.

**Sakko-, Paletot- und
Ulster-Schneider**
für die Konfektion bei höchsten Löhnen
und dauernder Beschäftigung gefucht.
Meldungen hier, Hotel Goldene Kugel, Zim. 21,
und beim Portier, von heute 5—6 Uhr nachm.,
und morgen, Freitag, von 10—12 Uhr vorm.

Erdarbeiter
können sich melden auf den Baustellen
am Rannischenplatz u. Birkhahn-
wegunterführung.
Krause & Plaskowy.
5560

Bedig. Geführer
soll gefucht. 5444
J. Staude, Wallendorf 6,
Halle, Teichstr. 8.
Höchsten Verdienst
durch Verh. gangb. Frisch.
Mittl. 1 Mk. (a. 1. Driem.).
P. Seifert, 5490
Halle, Dietenstraße 5.

Karbid Torstr. 21.
zu haben
Bornscheins
Hal'oren - Kaffee - Surrogat.
Allgem. beliebt, vorzögl. l. Geschmack.
Wer probirt — lobt.
1 Pfund 1,16 Mk. 5550
Otto Bornschein, G. m. b. H., Mittelstr. 21.

Karbid 5417
wieder eingetroffen u. gebe
in jeden Quanten ab.
Taschenlampen-Batterien,
sowie frisch, empfiehlt 15546
Otto Selka, Martin-
str. 5.
Soeben erschienen:
Illustrierter
Neue Welt-Kalender
Preis 50 Pf., Porto 20 Pf.
U. G. P.
Ladiges-Kalender
1920.
Preis 2.— Mk., Porto 20 Pf.
Zu beziehen durch alle
Volksblattausgeber u.
Volksbuchhandlung,
Halle a. d. S., Sack 42 44.
*470 Z. Witterdecken,
möglichst zu kaufen
gefucht. Wilhelmstr. 21 11.

Kolzarbeiter-Verband,
Zahlstelle Halle (S.).
Nachruf.
Am 27. Oktober vers-
tarb unser Mitglied,
der Richter
Hermann Friedrich.
Halle (S.), 5562
Friedrichstr. 12
Ergiebigen Anbenten!
Die Ortsverwaltung,
Die Beerdigung findet
Freitag, nachmittags
2 Uhr, auf dem
Friedhof 1 statt.

Schmerzliche Erinnerung
zum Todesjage unseres innigstgeliebten,
herzensguten Sohnes und Bruders, des
Gebr. Ernst Müller,
gestorben am 30. Oktober 1918.
Ein Jahr verwichen in Trauer u. in Tränen.
Die mir um dich, du Feurer, oh gemeint.
Und wenn wir uns nach dir noch so sehnen,
Der Blick bleibt leer, der uns in Liebe einst
verweilt.
Dein Liebes Herz mußst früh erkalten.
Dein Blut nach dir für einen Schadenreich.
Ich, lieber Ernst, wärst du uns doch erbalten.
Das Vaterland war uns so gleich.
Wir wollen beten in Liebe stets gefeiert.
Bis man uns einst, wie dich, wird selbst
verleiten.
Gedächtnis von denen dich nie vergessenden
Eltern und Geschwistern. 5460
Kadewitz, den 30. Oktober 1919.
Familie Friedrich Müller.